

Naturw. Beiträge Museum Dessau	Heft 22	2010	157–162
--------------------------------	---------	------	---------

Ergebnisse zehnjähriger Untersuchungen an der Schleiereule (*Tyto alba* SCOPOLI, 1769) in der Umgebung von Dessau (Sachsen-Anhalt)

Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee 03/2011

WOLFGANG HERRMANN
unter Mitarbeit von I. HERRMANN und R. APEL

Mit 3 Abbildungen und 1 Tabelle

Zusammenfassung

Es werden erste Ergebnisse einer zehnjährigen Untersuchung zur Brutbiologie der Schleiereule in der Umgebung von Dessau (Sachsen-Anhalt) vorgestellt. Grundlage der Untersuchung waren speziell für die Art ausgebrachte Nistkästen. Die Anzahl der jährlich festgestellten Bruten schwankte sehr stark zwischen 17 und 64 (im Jahr 2000 war die Zahl der Kästen noch zu gering für einen Vergleich). Insgesamt wurden 372 Bruten kontrolliert, von denen 319 (85,8 %) erfolgreich waren. Der jährliche Bruterfolg (= Anzahl beringter Jungvögel) schwankte synchron zur Anzahl der festgestellten Bruten zwischen 2,5 und 4,4 Jungvögel/Brut. Als Altvogel beringte Eulen wurden in der Nähe des Beringungsorts wiedergefunden. Im Gegensatz dazu zeigen Jungeulen eine mehr oder weniger ungerichtete Dispersion, wobei auch Ansiedlungen über sehr große Entfernungen möglich sind (z. B. Ungarn, Tschechien, Ukraine).

Summary

The study was based on the control of artificial nestboxes for Barn Owls. The number of recorded broods fluctuated considerable between 17 and 64 in different years (the low number of 11 broods in 2000 could be caused by the lower number of available nestboxes). A total of 372 broods (first and second broods combined) was recorded and 319 therefrom (85,8 %) were successfully. The breeding success (expressed as number of ringed young birds per brood) ranged between 2,5 and 4,4 with synchronic fluctuations to the yearly number of broods. Overall 156 ringed owls were recorded 208 times. Adults were controlled near the ringing place. Young owl only rarely stayed in the area. There was a nondirectional dispersal, in which long distances were possible (e. g. up to Hungary, Czech Republic and the Ukraine).

Einleitung

Die Schleiereule gehört zu den Vogelarten, deren Bestand Anfang der 1990er Jahre einen deutlichen Rückgang erfuhr. Gründe hierfür waren u. a. ein verringertes Nahrungsangebot, welches auf drastische Veränderungen in der Landwirtschaft zurückzuführen war,

sowie ein verringertes Nistplatzangebot. Letzteres resultierte aus den nach der politischen Wende verstärkt durchgeführten Sanierungsmaßnahmen und dem damit oft einhergehenden vollständigen Verschluss zahlreicher Gebäude, wie z. B. auch Kirchen, als einem wichtigen Brutplatz der Art.

Ausgehend von einem Appell des NABU-Landesverbandes Sachsen-Anhalt wurde im Ornithologischen Verein Dessau e. V. (OVD) eine kleine Arbeitsgruppe „Schleiereulenschutz“ mit den oben genannten Vereinsfreunden gegründet. Diese nahm 1999 ihre Arbeit auf. Nach einem Untersuchungszeitraum von zehn Jahren soll an dieser Stelle eine erste Darstellung der Ergebnisse vorgelegt werden¹.

Untersuchungsgebiet/Methode

Das Untersuchungsgebiet umfasst den südlichen Teil des ehemaligen Landkreises Anhalt-Zerbst (heute Bestandteil der LK Anhalt-Bitterfeld und Wittenberg, sowie der Stadt Dessau-Roßlau). Eckpunkte des Gebietes stellen die Orte Lübs bei Zerbst, Cobbelsdorf/Senst sowie Oranienbaum dar. Dazu kommen noch die Stadtgebiete von Dessau und Gräfenhainichen (LK Wittenberg). Zu großen Teilen handelt es sich um agrarisch genutzte Bereiche mit eingestreuten Waldgebieten und der mehr oder weniger ausgedehnten Flussniederung der Elbe (hier v. a. Grünlandae).

Grundlage der Untersuchung bildeten selbstgebaute Brutkästen (Mindestmaße: 800 x 400 x 400 mm), die in verschiedenen Gebäuden so eingebaut wurden, dass den Tieren ein ungehinderter Zugang von außerhalb möglich war. Solche Gebäude waren vor allem Hausscheunen und Stallgebäude (46 Kästen) sowie große Strohscheunen (27) aber auch freigelegte Trafohäuser (12), Kirchen (8), Trockentürme der FFW (4) und Mühlengebäude (3). Je nach Gegebenheit wurden 1-2 Kästen pro Ort eingebaut (Ausnahme Stadt Dessau, incl. der Vororte befinden sich hier 21 Kästen). Alle Kästen wurden jährlich mindestens zweimal kontrolliert (Ende Mai bis Mitte Juni und ab Mitte August bis Mitte September), bei Feststellung einer Brut eventuell auch ein drittes Mal (Beringung der Jungvögel).

Ergebnisse

Die Entwicklung der Kastenzahl und deren Nutzung durch die Schleiereulen sind in Abb. 1 dargestellt. Nach dem Start mit 43 Kästen (2000) wurde deren Zahl bis zum Jahr 2005 auf 99 erhöht.

Zu Beginn der Untersuchung (1998) konnte im Beobachtungsgebiet des OVD, der Mittel-elberegion, nur eine Brut festgestellt werden und nach den gefundenen Aktivitätsspuren, wie Kot und Gewölle, war maximal von einem Bestand von 3 bis 5 Brutpaaren auszugehen (SCHWARZE u. KOLBE 2006).

¹ Anmerkung der Redaktion: Die durchweg ehrenamtliche Arbeiten der „Schleiereulen“-Gruppe des OVD (W. u. I. HERRMANN sowie R. APEL) zum Schutz der Art wurden im Jahr 2002 mit dem Umweltpreis der Stadt Dessau und 2008 mit dem Umweltpreis der Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt gewürdigt.

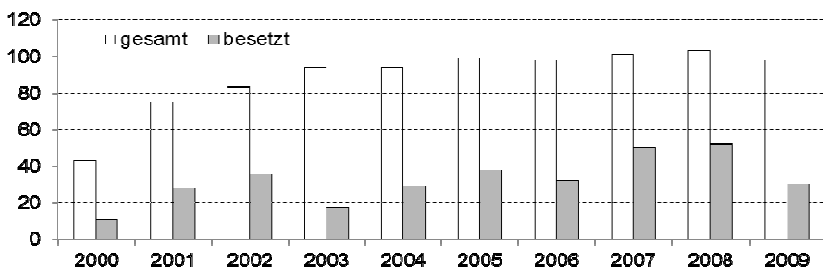


Abb. 1: Anzahl der jährlich vorhandenen und der von den Schleiereulen zur Brut benutzten Kästen

Im ersten Jahr der Untersuchung konnten in den Kästen schon zehn Schleiereulenbruten festgestellt werden. Mit zunehmender Kastenzahl stieg anfangs auch die Zahl der registrierten Bruten (Abb. 1). Aber bereits im schlechten Mäusejahr 2003 zeigte sich, dass die Anzahl angebotener Kästen nicht ausschlaggebend für die Höhe der Brutpaarzahl gewesen sein muss (Tab. 1). Trotz zusätzlicher Kästen hatte sich die Zahl die festgestellten Schleiereulenbruten von 37 (2002) auf 17 mehr als halbiert und es wurden keine Spätbruten durch die Eulen getätigt. Ein ähnlicher Einbruch, wenn auch auf etwas höherem Niveau war 2006 zu beobachten. Im Gegensatz dazu wurde in den Jahren 2007 und 2008 eine außergewöhnlich hohe Zahl von Bruten registriert (Tab. 1). Insgesamt wurden in den zehn Jahren der Untersuchung 372 Schleiereulenbruten kontrolliert von denen 319 (85,8%) erfolgreich waren.

Ähnlich der Anzahl der Bruten schwankte auch der jährliche Bruterfolg, ermittelt als Anzahl beringter Jungvögel pro Brut. Er lag zwischen 2,5 (2006, 2009) und 4,4 (2007) Jun-

Tab. 1: Anzahl der in den Kästen festgestellten Schleiereulenbruten und der beringten Jungvögel

Jahr	Bruten			beringte Jungvögel		
	Erstbruten	Spätbruten	gesamt	Erstbruten	Spätbruten	gesamt
2000	11	0	11	47	0	47
2001	26	6	32	121	15	136
2002	35	2	37	137	11	148
2003	17	0	17	57	0	57
2004	24	14	38	85	66	151
2005	36	14	50	154	54	208
2006	32	0	32	81	0	81
2007	43	21	64	209	74	283
2008	51	8	59	185	24	209
2009	28	4	32	73	6	79
gesamt	303	69	372	1149	250	1399

gen/erfolgreicher Brut. Die Schwankungen dieses Wertes verliefen synchron zur Anzahl der festgestellten Bruten/Jahr (Abb. 2). Das bedeutet, dass bei pessimalen Bedingungen (wenig Nahrung, schlechte Witterung) nicht nur weniger Eulen zur Brut schreiten, sondern dass bei den dennoch brütenden Tieren auch ein geringerer Bruterfolg zu verzeichnen ist.

Über den gesamten Untersuchungszeitraum betrachtet, wurden in den 372 Bruten 2125 Eier registriert, aus denen 1399 Jungvögel (65,8%) das beringungsfähige Alter erreichten.

Beringung

Alle Jungvögel (n=1399) sowie die während der Kontrollen in den Kästen vorgefundenen Alteulen (n=108) wurden mit Ringen der Vogelwarte Hiddensee markiert. Bei letzteren handelte es sich zum sehr großen Teil um Weibchen, da sich die Männchen nur selten im Kasten aufhalten.

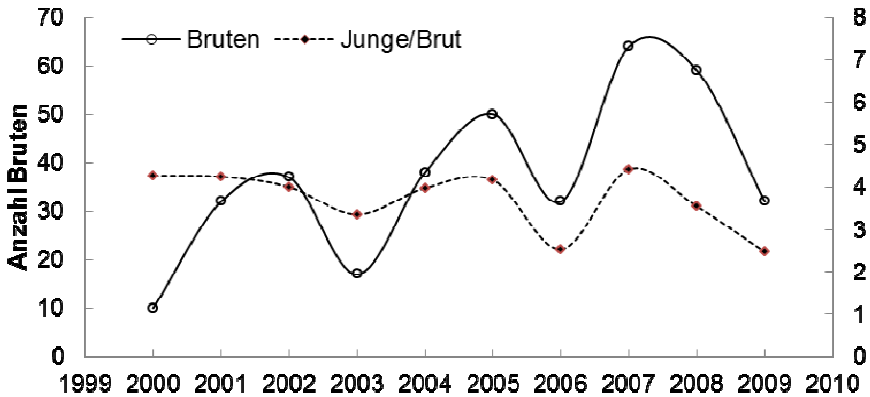


Abb. 2: Jährliche Schwankungen der Anzahl der Bruten und der durchschnittlichen Anzahl beringter Jungvögel/Brut

Insgesamt liegen derzeit (Stand 31.12.2010) 208 Rückmeldungen von 156 im Untersuchungsgebiet markierten Schleiereulen vor:

- 107 Ringablesungen als Brutvogel
- 81 Totfunde (Straßenverkehr 19x, Schienenverkehr 3x, verfangen in Hohlräumen/Gebäuden 8x, ertrunken 2x, verhungert 2x, keine Angabe 47x)
- 20 Lebendablesungen (davon 7x in Pflege nach Kollision).

Die markierten Altvögel wurden meist am Beringungsort bzw. in dessen näherer Umgebung kontrolliert, was auf eine hohe Standorttreue hinweist.

Im Gegensatz dazu wurden lediglich 23 der insgesamt 1399 markierten jungen Schleiereulen später wieder als Brutvögel im Gebiet nachgewiesen. Der Großteil der Wiederfunde gelang in mehr oder weniger großer Entfernung vom Erbrütungsort (Abb. 3). Hierbei war eine Streuung der Abwanderungsrichtung zu beobachten (vgl. KNIPRATH 2010). Interes-

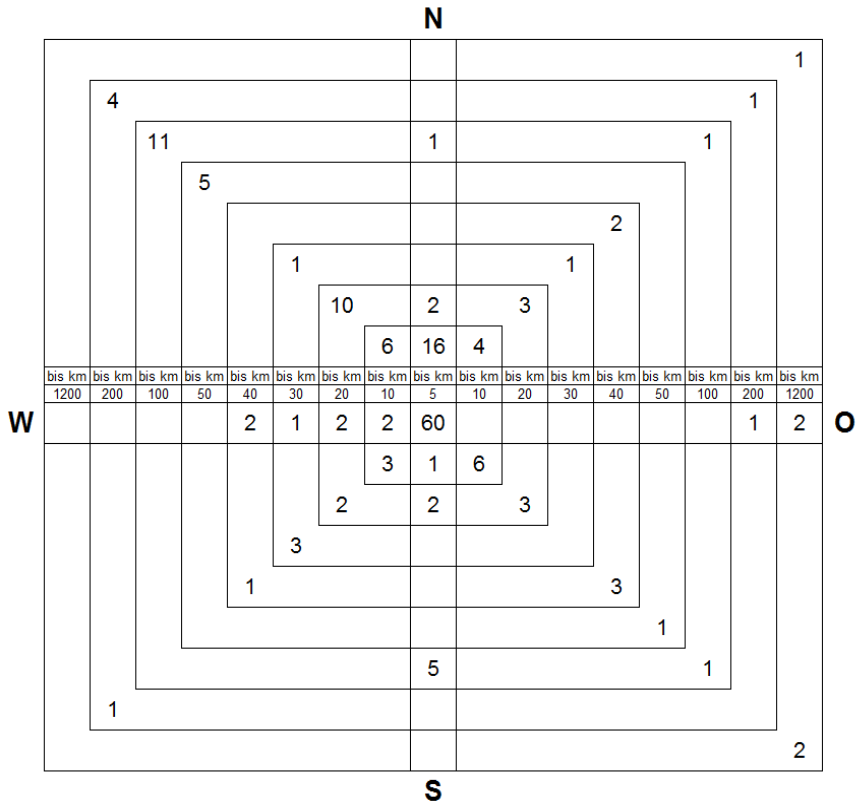


Abb. 3: Abwanderungsrichtung und -entfernung beringter Schleiereulen (Alt- und Jungvögel zusammengefasst)

sant sind dabei Wiederfunde in sehr großer Entfernung und meist östlicher Richtung vom Erbrütungsort:

- Beringung: 27.06.2000, Dessau-Kochstedt
Wiederfund: 29.10.2000 (lebend kontrolliert), Obukhivskiy/Ukraine, 1294 km E
- Beringung: 11.06.2007, DE-Altan
Wiederfund: 07.06.2008 (Brutvogel !), Drnholec bei Břeclav/Tschechische Republik, 447 km SE
- Beringung: 24.06.2008, Dessau-Mosigkau
Wiederfund: 04.01.2009 (Totfund), Lielupe/Lettland 1010 km ENE
- Beringung: 01.07.2008, Dessau-Mosigkau
Wiederfund: 14.11.2008 (verfangen/tot), Magyarhomorog/Ungarn, 862 km ESE
- Beringung: 27.06.2009, Wörlitz
Wiederfund: 13.10.2009 (lebend kontrolliert), Garki/Polen, 364 km E

Dank

Ein besonderer Dank gebührt den Gebäudebesitzern für die Unterstützung zum Einbau der Nistkästen und der weiteren Betreuung. Das Amt für Umwelt und Naturschutz hat unsere Arbeit bei Abstimmungsproblemen unterstützt und uns durch die Sanierung von Trafohäusern zu Artenschutztürmen gefördert. Der niedersächsischen „Tyto-Gruppe“ unter Leitung der Herren Dr. E. KNIPRATH und H. SEELER verdanken wir die Vermittlung vieler praktischer Erfahrungen. Unsere OVD-Vereinsmitglieder Dr. R. SCHUMANN und Dr. T. HOFMANN haben unsere Arbeit bei der Außendarstellung und Gestaltung von Vorträgen vorbildlich unterstützt.

Literatur

- KNIPRATH, E. (2010): Die Wanderungen der jungen Schleiereulen *Tyto alba* in Europa, eine Literaturübersicht. – Eulen-Rundblick **60**: 56-65
- SCHWARZE, E. u. KOLBE, H. (2006): Die Vogelwelt der zentralen Mittelelbe-Region. – Halle.

Anschrift des Verfassers:

Wolfgang Herrmann
Chaponstraße 27
06842 Dessau-Roßlau